Nebennierenrindenhormon als Teilfaktor der allergischen Reaktion

H.J.		Bein
R.		Meier
P.		Miescher

Aus den wissenschaftlichen Laboratorien der CIBA-Aktiengesellschaft, Basel

Es wurde vergleichend der Einfluß von Cortisone, von Acetyl-salicylsäure und von Antihistaminika auf verschiedene experimentelle allergische Reaktionen untersucht, wie anaphylaktischer Schock des Meerschweinchens, eosinophile Infiltration der Lungen nach anaphylaktischem Schock, Arthus-Phänomen beim Kaninchen, allergisches Ekzem des Meerschweinchens. Um ein Urteil über die mögliche Beteiligung einer Histaminhemmung bei den erwähnten Phänomenen zu erhalten, wurde auch der Einfluß dieser Substanzen auf den Histaminbronchospasmus geprüft.

Die Überlebensrate im anaphylaktischen Schock, die durch Antihistaminika erhöht wird, wird unter den gleichen experimentellen Bedingungen weder durch Cortisone noch durch Acetylsalicylsäure beeinflusst, während das klinische Bild des Schockes bei den mit Cortisone oder mit Desoxycortisone behandelten Tieren gemildert erscheint. Das Arthus-Phänomen, als Beispiel einer lokalen allergischen Entzündung wird sowohl durch Antihistaminika gehemmt, als auch teilweise durch Cortisone, indem bei den mit Cortisone behandelten Tieren die entzündliche Reaktion nach der Auslösung verspätet eintritt und hauptsächlich die Entwicklung des Ödems vermindert wird, während die hämorrhagische Komponente nach dem verzögerten Auftreten unbeeinflusst bleibt.

In ähnlicher Weise tritt die allergische Ekzemreaktion bei Meerschweinchen unter Cortisone verspätet auf, während sonst keine Veränderung gegenüber nicht behandelten Kontrolltieren gefunden wurde. Die postanaphylaktische Lungeneosinophilie, 24 Stunden nach Reinjektion des Antigens, wird durch Cortisone oder Acetylsalicylsäure nicht vermindert, gehemmt dagegen durch Antihistaminika und Desoxycortisone und in etwas schwächerem Ausmaß durch ACTH, sofern alle diese Stoffe vor der Antigen-Reinjektion s.c. injiziert werden. Ein Zusammenhang mit einer Verminderung der Eosinophilen-

12

Albertini, Die Bedeutung

zahl im peripheren Blut besteht nicht. Der Histaminbronchospasmus wird weder durch Cortisone, Desoxycortisone noch durch Acetylsalicylsäure gehemmt.

Es wird gefolgert, daß Wirkstoffe der Nebennierenrinde allergische lokale Prozesse beeinflussen können, und daß diese Beeinflussung grundsätzlich verschieden von derjenigen der Antihistaminwirkung ist.

(Erscheint in extenso an anderer Stelle.)

Aus dem Histopathologischen Institut der Universität Zurich

Die Bedeutung der histiocytären Reaktion bei Endocarditis
(Immunisatorische und allergische Phänomene bei Endocarditis)

Von A. v. ALBERTINI

Bei meinen Endocarditisstudien bin ich darauf ausgegangen, den Intensitätsgrad der Gewebsreaktionen im Vergleich zur entzündlichen Alteration morphologisch zu erfassen, um ein morphologisches Mittel zum Ermessen der Resistenz gegenüber dem Infekt zu erhalten. Voraussetzung für diese vergleichenden Untersuchungen war die Annahme, daß jede Endocarditis ätiologisch bakterieller Natur sei, auch die sogenannte abakterielle Endocarditis der amerikanischen Nomenklatur. Der Hauptgrund zu dieser Annahme war die Beobachtung im Kaninchenexperiment, wo wir feststellen konnten, daß bei gewissen Formen der Endocarditis mit Herdstreptokokken die endocarditischen Wärrchen schon nach einigen Tagen sterilisiert waren. Das heißt also, daß die bakterioskopische Keimfreiheit kein Beweis ist für die nicht bakterielle Ätiologie. Auch Beobachtungen bei der Endocarditis lenta haben diese Annahme gestützt, indem sich immer wieder zeigen läßt, daß die bakteriell-embolischen Metastasenherde der Lenta in kürzester Zeit steril werden.

Ich habe für die Endocarditiden ein Reaktionsschema aufgestellt, das auf der Formel basiert:

ΔT .

Re

G (das Maß der Gewebsläsion) ist abhängig von den Faktoren: